

Danksagung	7
Vorwort Rolf Schettler	8
Einleitung	10
Pferdegespanne im Straßenverkehr.....	12
Der Kutschenführerschein als einheitliche Lösung.....	14
Voraussetzungen und Lehrinhalte des	
Kutschenführerschein A – Privatperson.....	16
Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst.....	19
1. Verkehrssichere Pferde	20
1.1 Einfluss der Pferdehaltung, -fütterung und -gesundheit.....	21
1.1.1 Pferdehaltung.....	23
1.1.2 Fütterung.....	24
1.1.3 Gesundheitsfürsorge.....	25
1.2 Fahrpferde ausbilden und trainieren.....	27
1.2.1 Bodenarbeit.....	27
1.2.2 Longieren.....	29
1.2.3 Doppellonge.....	30
1.2.4 Fahren vom Boden.....	31
1.2.5 Einfahren von Pferden.....	32
1.2.6 Die erste Zeit vor dem Wagen.....	36
1.3 Vorausschauend fahren.....	37
1.4 Überforderung vermeiden.....	39
Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst.....	41
2. Sicherheit von Wagen, Geschirr, Gebiss und Ausrüstung	42
2.1 Sicherheitsbestimmungen am Wagen.....	42
2.1.1 Bremsen.....	44
2.1.2 Beleuchtung.....	50
2.1.3 Gewichtsverteilung und Spurbreite.....	56
2.1.4 Aufstiege und Auftritte.....	58
2.1.5 Wartung und Pflege.....	59
Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst.....	61
2.2 Sichere Fahrgeschirre.....	62
2.2.1 Verschiedene Geschirrtypen im Überblick.....	62
2.2.2 Geschirre anpassen.....	66
2.2.3 Qualitätsmerkmale.....	68

2.3 Fahrgebisse und Sicherheit	71
2.3.1 Eigenschaften von Fahrgebissen.....	73
2.3.2 Verschiedene Fahrgebisse.....	74
2.4 Ausrüstung des Fahrers und der Beifahrer	80
Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst	81
3. Aufschirren und Anspannen	82
3.1 Die Teile des Fahrgeschirrs	82
3.2 Aufschirren	83
3.2.1 Führen und Anbinden	83
3.2.2 Reihenfolge beachten.....	84
3.3 Anspannen	93
3.3.1 Anspannen eines Zweispänners	93
3.3.2 Anspannen eines Einspänners.....	96
3.3.3 Besteigen eines Gespanns mit korrekt vermessenen Leinen.....	99
3.3.4 Ausspannen und Abschirren.....	102
Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst	104
4. Sicheres Fahren eines Gespanns	106
4.1 Grundlagen des Fahrens	107
4.1.1 Fahren mit der Achenbach-Leine.....	109
4.1.2 Fahren in loser Anspannung (Spielwaage).....	115
4.2 Leinenhaltung und -griffe erlernen	118
4.2.1 Einhändig fahren in der Grundhaltung.....	120
4.2.2 Die Gebrauchshaltung.....	122
4.2.3 Beidhändiges Fahren.....	124
4.2.4 Fahren von Wendungen	127
4.3 Das Zusammenspiel der Hilfen	133
4.3.1 Leinenhilfen	134
4.3.2 Korrekte Verwendung der Peitsche.....	136
4.3.3 Korrekte Verwendung der Bremse	138
4.3.4 Sitz des Fahrers.....	139
4.3.5 Stimme.....	139
4.3.6 Innere Verfassung.....	140
4.3.7 Zusammenspiel der Hilfen	140
Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst	142
4.4 Fahren im Straßenverkehr	144
4.4.1 Der Beifahrer.....	145
4.4.2 Pflichten des Fahrzeugführers.....	146

4.4.3	Mit Fehlern von anderen rechnen	147
4.4.4	Straßenbenutzung	148
4.4.5	Rechtsfahrgebot und Überholen	149
4.4.6	Abbiegen, Spurwechsel und Wenden.....	151
4.4.7	Überqueren von Straßen.....	153
4.4.8	Fahren im Verband	153
4.4.9	Alkohol an den Leinen.....	154
4.4.10	Sport im Straßenverkehr	154
4.4.11	Pferdeäpfel.....	155
4.4.12	Beleuchtung.....	156
4.4.13	Veranstaltungen und Turniere	156
4.4.14	Verhalten bei Unfällen	157
4.4.15	Notruf absetzen	158
	Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst.....	159
4.5	Fahren im Gelände	160
4.5.1	Gesetzliche Regelungen für das Fahren in Wald und Flur	160
4.5.2	Verhalten in Wald und Flur	164
4.5.3	Überwinden oder Passieren natürlicher Hindernisse	166
4.5.4	Trainieren von Hindernissen	167
4.5.5	Trittsicherheit	170
4.5.6	Bergauf und Bergab	170
4.5.7	Versorgen der Pferde während einer Rast.....	175
	Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst.....	179
5.	Haftung und Versicherung für private Gespannfahrer	180
5.1	Gesetzliche Regelungen.....	180
5.2	Tierhalter-/Pferdehaftpflichtversicherung.....	181
5.2.1	Wichtige Zusatzklauseln für Gespannfahrer.....	181
5.3	Privathaftpflichtversicherung	182
5.4	Unfallversicherung	182
5.5	Versicherung von Wagen und Ausrüstung.....	183
5.6	Berufsgenossenschaften.....	183
	Wichtiges Prüfungswissen zusammengefasst.....	184

**LEHRINHALTE DES KUTSCHENFÜHRERSCHEINS A
– PRIVATPERSON***

1. Theorie (Stationsprüfungen)

<p>Station 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Station Sicherheit • Merkmale und Eigenschaften eines verkehrsgerechten Pferdes; Gehfreudigkeit/Bewegungsdrang der Pferde • Pferdeverhalten, vorausschauendes Erkennen/Fühlen von Pferdereaktionen und fahrerische Maßnahmen • Sicherheitsbestimmungen von Wagen; • richtiges Beladen von Wagen (korrekte Gewichtsverteilung im Wagen); • Radstand (Breite, Länge); • Sichtbarmachung von Gespannen; Erkennen von Wagen im Straßenverkehr; • Sicherheitsmerkmale von Geschirren, Kopfstücken und Leinen; • Bremsverhalten • Fahren im Gelände (Bergab- und Bergauffahren; Ausrüstungsanpassung; fahrerische Einschätzung) • Fahren im Straßenverkehr auf Landes- und Kreisstraßen innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften; Verkehrssituationen (örtliche Gegebenheiten wie Bordsteinkanten, Gullydeckel etc.); • Ausrüstung von Pferd und Fahrer • Verhalten bei besonderen Situationen am Gespann (z.B. bei Pannen; Absicherungsmaßnahmen) 	<p>8 LE</p>
<p>Station 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundkenntnisse des Fahrens (Sitz des Fahrers, Hilfen, Fahrlehrgerät, Erlernen verschiedener Griff- und Verkürzungstechniken); • sichere Grundhaltung (beide Leinen in einer Hand) als unverzichtbare Voraussetzung; • Einwirken auf Pferde und Wagen in richtiger Reihenfolge; • bedarfsgerechte Hilfengebung 	<p>8 LE</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Geschirrkunde, Wagenkunde, Fahrphysik, Ausrüstung, Anspannungen 	<p>2 LE</p>

Gesamt: 18 LE

**LEHRINHALTE DES KUTSCHENFÜHRERSCHEINS A
– PRIVATPERSON***
Übertrag: 18 LE

<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensweisen für die Umweltverträglichkeit des Fahrens (Land-, Forstwirtschaft und Jagd, Verhalten gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern) 	1 LE
<ul style="list-style-type: none"> • Rechtsvorschriften (Tierhalterhaftung und Versicherung); • Brauchtumsveranstaltungen; Straßenverkehrsrecht (StVO, StVZO); Fahren in Feld und Wald; Grundkenntnisse des Tierschutzgesetzes (§§ 1–3 und § 11 TierSchG) 	4 LE
2. Praxis	22 LE
<p>1a) Vorbereiten des Gespanns zur Ausfahrt; Aufschirren und Anspannen; Gespannkontrolle; Pflege und Wartung von Geschirren</p> <p>1b) Halten aus Schritt und Trab im Zusammenspiel der Hilfengebung;</p> <ul style="list-style-type: none"> • sicheres Stehen und ruhiges gerades Anfahren; auch am Berg; • Fahren mit einer Hand; Trabstrecken von Punkt zu Punkt; • Fahren auf dem Zirkel und einer Volte im Schritt und im Trab <p>1c) Übungsfahrten innerhalb und außerhalb geschlossener Ortschaften; vorausschauendes Fahren im Straßenverkehr auf Landes- und Kreisstraßen;</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von potentiellen Gefahrenpunkten; • Fahrtrichtungszeichen; • links/rechts abbiegen, Überqueren von Kreuzungen und Brücken; • Straßenüberquerungen <p>1d) Überwinden kleiner natürlicher Hindernisse (z.B. Steigungsstrecken, Wasserstellen)</p> <p>1e) Versorgen des Pferdes bei Rast; Überprüfung des Gespanns</p>	
Gesamt: 45 LE	

* entnommen aus: Merkblätter für Lehrgangleiter und Prüfer – „Kutschenführerschein A – Privatperson“, Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN), Warendorf, 2017

1. Verkehrssichere Pferde

Die Anforderungen an ein Fahrpferd sind vielfältig: Es soll Kraft, Ausdauer und Fleiß besitzen und dabei gelassen und zuverlässig in allen Lebenslagen sein. Insbesondere der Straßenverkehr kann das Pferd dabei in Grenzsituationen bringen, sei es durch überholende Fahrzeuge, entgegenkommenden Verkehr, Ampeln, Brücken, Tunnel, Bahngleise, wehende Planen, bellende Hunde, spielende Kinder und vieles mehr.



Pferde sind im Straßenverkehr einer Vielzahl an Reizen ausgesetzt. Sie benötigen eine fundierte Ausbildung, um bei Begegnungen mit anderen Verkehrsteilnehmern in verschiedenen Situationen gelassen zu reagieren und niemanden zu gefährden.



Die Verkehrssicherheit eines Fahrpferdes ist vor allem von seinem Ausbildungsstand, seiner körperlichen Leistungsfähigkeit und der Kompetenz seines Fahrers abhängig. Auch wenn eine gewisse (ggf. rassespezifische) Veranlagung in Bezug auf Fahreigenschaften und Interieur eine Rolle spielt, kann ein gut ausgebildetes, sensibles Warmblut durchaus verkehrssicherer sein als ein wenig trainierter Kaltblüter.

Wesentlich für die Arbeit mit Fahrpferden ist daher ein regelmäßiges, abwechslungsreiches und pferdegerechtes Training, das immer wieder die Möglichkeit nutzt, neue Außenreize oder Anforderungen einzubauen. Aber auch die artgerechte Aufzucht und Pferdehaltung sowie eine leistungsangemessene Fütterung haben einen wesentlichen Einfluss auf die physische und psychische Verfassung des Pferdes.

1.1 Einfluss der Pferdehaltung -fütterung und -gesundheit

In Deutschland bilden das Tierschutzgesetz (siehe Kasten) sowie die vom Bundeslandwirtschaftsministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Jahr 1999 erstmals herausgegebenen und 2009 aktualisierten „*Leitlinien zur Beurteilung von Pferdehaltungen unter Tierschutzgesichtspunkten vom 9. Juni 2009*“ die Rahmenbedingungen für die private und gewerbliche Pferdehaltung. Die Leitlinien sollen Pferdehaltern und den zuständigen Behörden als Orientierungs- und Auslegungshilfe der gesetzlichen Vorschriften dienen.

§ 2 TierSchG

„Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

- muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,*
- darf die Möglichkeit des Tieres zur artgemäßen Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,*
- muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.“*



Wichtig: Beim Aufschirren trägt das Pferd seinen Kopf möglicherweise höher als später bei der Arbeit vor dem Wagen. Damit das Brustblatt nicht zu tief sitzt – als Faustregel gelten zwei Finger über dem Buggelenk – sollten es im Stand bei erhobenem Kopf eher vier Finger sein.



*Auflegen eines
Marathonkummts*



■ Auflegen eines Kumts

Ein englisches Kumt oder Marathonkumt streift man mit der breiten Seite nach oben vorsichtig über den Pferdekopf und dreht es an der dünnsten Stelle des Pferdehalses in Mähnenrichtung.

■ Kammdeckel/Selette auflegen

Der Kammdeckel beziehungsweise das Selett wird kurz hinter dem Widerrist aufgelegt und sofort mit dem Bauchgurt gegen das Herunterrutschen gesichert. Dieser sollte etwa eine Handbreit hinter dem Ellenbogen liegen, damit er dort nicht scheuern kann. Bei Geschirren mit geschlossener Schweifmetze fixiert man den Bauchgurt zunächst nur lose und schiebt den Kammdeckel etwas nach hinten. Erst nach Anlegen der Schweifmetze wird er endgültig festgezogen.

■ Schweifmetze befestigen

Um eine geschlossene Schweifmetze über den Schweif zu streifen, schlägt man den Schweif einmal doppelt und hebt ihn an der Schweifrübe vorsichtig senkrecht

nach oben an und streift die Schweifmetze darüber. Da die Wirbelsäule des Pferdes bis in die Schweifrübe hineinverläuft muss man sorgfältig darauf achten, wirklich gerade zu bleiben, um die Wirbel nicht zu verdrehen.

Bei jungen und empfindlichen Pferden kann es dennoch schwierig sein, die Schweifmetze auf diese Art anzulegen. Für sie ist eine aufschnallbare Schweifmetze die bessere Wahl. Zum Schluss wird kontrolliert, ob die Schweifhaare unter der Schweifmetze glatt liegen, denn sie könnten zu schmerzhaften Scheuerstellen führen.



Überstreifen einer geschlossenen Schweifmetze

■ Sprungriemens befestigen

Der Sprungriemens ist nicht unbedingt nötig, hat aber im Zwei- und Mehrspanner den Sinn, beim Rückwärtsrichten zu unterstützen beziehungsweise das Nach-vorne-Rutschen des Geschirrs beim Senken des Pferdehalses zu verhindern. Er darf nicht so eng geschnallt werden, dass er in der Vorwärtsbewegung des Pferdes gespannt wird. Im Stand sollte bei normaler Kopfhaltung noch eine flache Hand bequem darunter passen.

Tipp: Routinierte Fahrer legen das Fahrgeschirr auch zusammengeschnallt in einem Arbeitsgang aufs Pferd. Dazu wird der Kammdeckel über den Unterarm gelegt (auf den rechten oder linken, je nachdem in welcher Richtung die Mähne liegt und das Brustblatt gedreht wird), das Brustblatt über den Pferdekopf gestreift, in Mähnenrichtung gedreht und in einer Bewegung der Kammdeckel auf den Rücken geschoben. Es folgt das Befestigen von Schweifmetze, Bauchgurten und ggf. Sprungriemens.

■ Stränge einschnallen/sichern

Die Stränge werden abgerollt beziehungsweise in die Strangschnallen oder Strangstützen eingeschnallt und über den Pferderücken zwischen die zwei Riemen des Schweifriemens gelegt, und zwar so, dass bei Zwei- und Mehrspannern der äußere Strang oben liegt, damit er beim Einspannen als Erstes heruntergenommen werden kann. Mithilfe der Schiebescchleife des Schweifriemens lassen sich die Stränge zusätzlich sichern, damit sie beim Heranführen an den Wagen nicht vom Pferderücken rutschen.



*Stränge über
den Rücken
legen und
sichern*



Wichtig: Insbesondere bei Wagen mit breiten Ortscheiten kann es nötig sein, den inneren Strang ein Loch kürzer zu schnallen als den äußeren, da der äußere Strang etwas schräger verläuft. Bei Achenbach-Geschirren sind Innen- und Außenstrang unterschiedlich. Der Außenstrang ist an seiner Spitze zu erkennen, beim Innenstrang ist dieses stumpf. Das ist bei vielen modernen Geschirren nicht mehr der Fall.

■ Hintergeschirr befestigen

Falls vorhanden, folgt nun das Hintergeschirr. Im Einspänner, aber auch im Zweispanner bietet es ein großes Plus an Sicherheit, denn es verhindert das Aufrollen des Wagens an die Hinterbeine des Pferdes. Würde das Ortscheit versehentlich an die Pferdebeine schlagen, kann dies zu Abwehrreaktionen und damit zu folgenschweren Unfällen führen. Beim Einspänner gibt es Hintergeschirre mit kombiniertem Schlagriemen (der Schlagriemen ist im Turniersport vorgeschrieben), beim Zweispanner besitzen sie meist angebaute Strangträger. Das Hintergeschirr wird hinter dem Hüfthöcker mit dem Schweifriemen fixiert.

Der Umgang des Hintergeschirrs sollte eine Handbreit unter dem Sitzbeinhöcker liegen sowie rechts und links unterhalb des Sitzbeinhöckers noch je eine Faust zwischen Pferd und Umgang hindurchpassen, sodass es zwar Wirkung zeigt, die Pferde aber in der Bewegung nicht behindert.

Tipp: Ob das Hintergeschirr wirklich richtig sitzt und wirkt, lässt sich am besten in der Bewegung vom Boden aus beurteilen.



Hintergeschirr befestigen



Höhe des Umgangs



Hintergeschirr Sitz



Motorradfahrer sollten bei Pferdegespannen besonders ruhig und mit deutlichem Seitenabstand überholen.

4.4.6 Abbiegen, Spurwechsel und Wenden

Zum Abbiegen, Wenden oder Wechseln der Fahrspur sind Gespanne wie alle anderen Fahrzeuge auch verpflichtet, sich rechtzeitig einzuordnen und ein deutliches Richtungszeichen zu geben (§ 9 StVO „Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren“). Bei Planwagen und Kutschen mit unzureichender Rundumsicht des Fahrers – beispielsweise aufgrund eines Aufbaus – sind elektrische Blinkleuchten vorgeschrieben.

Auf Wagen ohne Blinkanlage sollte man zur Fahrrichtungsanzeige immer eine Anzeigekelle mitführen, die vom Fahrer oder Beifahrer eingesetzt wird.

Für das Fahren im Straßenverkehr sind folgende Handzeichen vorgeschrieben:

1. **Achtung:** Der Arm mit der Anzeigekelle wird gerade nach oben gestreckt.
2. **Rechtsabbiegen:** Der Arm mit der Anzeigekelle wird nach rechts ausgestreckt.
3. **Linksabbiegen:** Der Arm mit der Anzeigekelle wird nach links ausgestreckt.



Das Hochstrecken der Anzeigekelle soll den nachfolgenden Verkehr aufmerksam machen.

Auch beim Rechtsabbiegen ist es sinnvoll die Hilfe des Beifahrers in Anspruch zu nehmen.



Handzeichen sind im Straßenverkehr schlecht zu sehen und werden oft nicht verstanden. Besser ist daher immer die Winkerkelle.



Handzeichen sind zwar erlaubt, werden im Straßenverkehr aber sehr schlecht gesehen und zudem von anderen Verkehrsteilnehmern oft falsch verstanden. So kann eine erhobene Hand auch als fröhliches Winken gedeutet werden. Besondere Vorsicht ist beim Linksabbiegen geboten. Oft hat zwar der Fahrer des unmittelbar folgenden Fahrzeugs die Richtungsanzeige gesehen, nicht aber die dahinter Fahrenden, sodass sie zum Linksüberholen ansetzen könnten! Auch hier ist ein aufmerksamer Beifahrer gefragt, der den Verkehr im Blick behält.